Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 88. Montag, den 1. November 1824.

Berlin, vom 28. October.

Se. Majestät der König haben dem Hofrath, Doctor medicinae Eisfeld zu Potsdam, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Landrentmeister Gronemann bei der Regierungs-Haupt-Kasse zu Marienwerder, dem Oberförster Siemenroth zu Lindenbusch im Regierungsbezirk Marienwerder das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse, und dem bei dem Marstall-Fourage-Magazin in Potsdam angestellten Provisionair Sonnenburg das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 23. October.

Das erfreuliche Fest der Weinlese tritt jetzt in vielen Ortschaften der Rheinprovinzen ein. Seit dem 20sten war man namentlich in Bonn und seinen Umgebungen damit beschäftigt. Sie wird bis zum 29sten dauern. In Rheindorf war man, sowohl rücksichtlich der Qualität als Quantität in Vergleich mit dem vorigen Jahre zufrieden, und es wird behauptet, daß der diesjährige Wein einen sehr guten leichten Tischwein liefern werde. Das freundliche Wetter ladet viele Gäste in die Weinberge.

Aus den Niederlanden, vom 21. October.

Die Rede, womit Se. Majestät der König am 18ten d. M. die Sitzungen der Generalstaaten eröffnete, legte den glücklichen Zustand des Landes und die günstigsten Aussichten in die Zukunft der Versammlung vor Augen. Der hohe Redner, ins Detail eingehend, bewies, daß die Verhältnisse der Niederlande mit Europa und den übrigen Welttheilen gut konstituirt seyen; daß die Indischen Besitzungen, in Folge des Vertrags mit England, an Ausdehnung gewonnen haben, daß die innere Wohlfahrt, durch verbesserten Unterricht, zweckmäßigere Administration, Aufblühen der Künste und eine sehr reiche Erndte sehr gefördert worden sey, daß jedoch die übergroße Wohlfeilheit des Getreides eine fernere Untersuchung der Interessen des Ackerbaues nöthig mache. Die Einleitung der Rede, worin speciell auf die Vermählung des Königl. Prinzen mit einer Preuß. Prinzessin hingedeutet wird, geben wir mit den eignen Worten des Königs wieder: „Es ist mir angenehm, Ihre Sitzung mit der Eröffnung zu beginnen, daß unter der Beistimmung II. Hoch. H. eine Verbindung zwischen meinem jüngern, sehr geliebten Sohne und der jüngsten Tochter des Königs von Preußen in Vorschlag ist; diese Verbindung, welche der Himmel, wie ich hoffe, segnen wird, würde das Glück meines Hauses, und ganz besonders das meines Sohnes erhöhen; die Bande der Verwandtschaft und Freundschaft, die schon jetzt zwischen mir und meinem erhabenen Alliirten bestehen, werden dadurch noch enger geknüpft werden. Seit Ihrem letzten Zusammenseyn sind nicht nur die wohlwollendsten Verhältnisse und die friedliebendsten Gesinnungen zwischen diesem Königreiche und allen Europäischen Mächten erhalten worden, sondern die Hoffnung hat auch zugenommen, daß Uebereinkünfte mit den benachbarten freundschaftlichen Staaten dem Handel einen freiern Lauf, und den Produkten unsers Bodens und unsers Gewerbsfleißes einen größern Absatz verschaffen werden, als alle Prohibirungen und Einschränkungen zu thun vermöchten ꝛc."

Wien, vom 21. October.

Zu Beförderung der noch immer so sehr mangelhaften Luftschiffahrt, schlägt der Direktor des polytechnischen Instituts, Hr. Prechtl, vor: den mit Wasserstoffgas zu füllenden Ballon aus Kupferblech zu verfertigen, und dann von außen mit den nöthigen Verstärkungen zu versehen, innerhalb desselben aber einen zweiten kleinern, aus biegsamen Stoffen verfertigten, Ballon aufzuhängen, welcher mit atmosphärischer Luft gefüllt ist. So viel man aus diesem kleinen Balle Luft herauszieht, um eben so viel ver-

mehrt man die Steigkraft des großen Balls; und vermindert sie in eben dem Grade, als schwerere atmosphärische Luft in den Ballon hineingebracht wird. Herr Prechtl berechnet das Gewicht der kupfernen Oberfläche eines Luftballons von 150 Fuß Durchmesser auf 61,813 Pfund, und mit den hölzernen Platten, Schrauben, mit dem Gewicht des innern Ballons und des äußern Firnißüberzugs im Ganzen auf 78,049 Pfund; hiezu kommt das Gewicht der Kajüte, mit Küche, Betten rc., von 10,841, also zusammen 88,860 Pfund. Der Inhalt des Ballons ist 1,765,125 Cubicfuß, und das Gewicht des Wasserstoffgases nur 12,608 Pfund; welches um 113,472 Pfund leichter als gewöhnliche Luft, oder, nach Abzug von ein Achtel für die gänzliche Ausfüllung des innern Ballons, 99,288 Pfd. leichter wäre. Es bleibt daher eine Steigkraft von 10,428 Pfund übrig. Die zur Füllung nöthigen 1,544,485 Cubicfuß Wasserstoffgas werden aus 30,800 Centner Zink und 4,200 Centner Vitriol-Oel erzeugt, welche 147,000 Guld., nach Abzug des Werthes des erhaltenen Vitriols (zu Gulden zwölf gerechnet) aber nur 3,960 G. kosten würden. Aus diesen Andeutungen würde hervorgehen: daß die Kosten eines solchen beständig in Thätigkeit erhaltenen Luftballons kaum bedeutender seyn würden, als die einer ausgerüsteten Fregatte, obgleich seine Dauer weit größer wäre.

Paris, vom 19. October.

Man will bestimmt wissen, daß unser gütiger König, mit den bisher ertheilten Verzeihungen und Begnadigungen Verurtheilter nicht befriedigt, die Vorlegung einer allgemeinen Amnestie für politische Verbrecher, wovon nur die allernothwendigsten Ausnahmen stattfänden, befohlen hat. Die Ausführung dürfte aber bis zur Krönung ausgesetzt bleiben.

Paris, vom 20. October.

Die Quotidienne meldet: „Man versichert, der Franz. Consul zu Tanger habe sich alle constitutionellen Spanier, die sich von Tarifa dorthin geflüchtet, an der Zahl dreißig, ausliefern lassen, und diese Rebellen würden nach Madrid geschafft. Der Spanische Consul zu Tanger steht im Verdacht, den Rebellen nach Tarifa Waffen und Munition geliefert zu haben; er ist durch einen andern ersetzt."

Dem hochseligen König wird auf dem Platz Palais-Bourbon eine Statüe errichtet werden.

Im Englischen Courier vom 14ten d. werden folgende Männer als Mitglieder eines neuen Ministeriums genannt: die HH. von Fitzjames, Soult, v. Montmorenci, Lainé, Roy, v. Polignac und v. Chateaubriand.

Als gestern der Schauspieler Philippe begraben werden sollte und man, wie gewöhnlich, mit ihm in die St. Lorenzokirche wollte, wurde es nicht gestattet. Zwei Stunden wurde das Geleit aufgehalten, weil man erst in den Tuillerien und dann bei dem Minister des Innern Hülfe suchte. Letzterer erklärte aber: Es liege nicht in der Gewalt der weltlichen Macht, in den Bereich derjenigen einzugreifen, welcher die geistliche zustehe. Gensd'armen und Soldaten sorgten dann, daß der Zug unmittelbar nach dem Gottesacker ging.

Madrid, vom 9. October.

Die Regierung soll von Gibraltar Nachricht erhalten haben, die in jener Stadt anwesenden Revolutionairs gingen mit einer neuen Expedition gegen mehrere Punkte der Halbinsel um. Es sollen mehrere Schiffe unter Columbischer Flagge vor Almeria und Corunna kreuzen und in Alt-Castilien und Estremadura zwei bedeutende Banden von Rebellen ihr Wesen treiben.

Madrid, vom 11. October.

Die Gaceta vom 30sten v. M. (?) theilt die Nachrichten mit, welche der Brigadier Don Baldomiro Espartero, Chef des Generalstaabes des Vicekönigs Laserna, der am 2ten Juni aus dem Hafen Quilca in Peru abgesegelt, am 29sten September in Cadix gelandet und noch nicht im Escurial angekommen ist, überbracht hat. Nach denselben haben die Royalisten 4 Armee-Corps, die zusammen 18,500 Mann stark sind, gegen Bolivar, der nicht mehr als 6000 haben soll. Das erste jener Corps steht unter dem Befehle des Oberbefehlshabers Canterac und zählt 10,000 M.; das zweite ist 3000 Mann stark und wird vom General Monet befehligt; das dritte von 2500 Mann führt Caratala an und das vierte steht unter dem Befehle von Valdes. Diese Armee-Corps werden ihren Marsch folgendermaßen einrichten: das erste wird über die Gebirge gehen, das zweite sich längs des Meeres hinziehen, das dritte seinen Weg zwischen beiden nehmen.

Demselben Blatte zufolge soll der Kaiser von Brasilien durch eine insurrectionelle Bewegung entthront worden seyn (??).

London, vom 16. October.

Eine zweite Auflage des gestern erschienenen Eclipse enthält nach Berichten aus Louisiana, die wichtige Neuigkeit, daß der Mexikanische General Santana sich in einer Proklamation für die Königl. Sache erklärt habe.

Am 13ten um 10 Uhr Morgens ist ganz Manchester durch ein unglückliches Ereigniß in Schrecken gesetzt worden. Während Alles in Herrn Gough's Spinnerei in voller Thätigkeit war, brach der eiserne Balken unterm vierten Stock, die Decke stürzte ein, und schleuderte sämmtliche untern Stockwerke mit Allem, was sich darin befand, in den Keller. Männer, Frauen, Kinder, Maschinerie, Mauersteine, alles lag in einem schauderhaften Gemisch durch einander. Von allen Seiten rannten die Angehörigen händeringend und schreiend herbei, und die Verzweiflung der Mütter, die ihre Kinder, der Frauen, die ihre Männer suchten, ist schwer zu beschreiben. Man drang endlich in die Trümmer, wo man den gräulichsten Anblick hatte. Einer Frau war die Hand vom Arme gerissen, 14 sind schrecklich verstümmelt, 19 sind todt gefunden. Die meisten waren Kinder, deren nahe an 250 in dieser Anstalt beschäftigt waren. Das Unglück wird dem Mangel an Pfeilern zugeschrieben, da man sich zu sehr auf den eisernen Balken verlassen. Ein Knabe war schnell 3 Stock hoch aus dem Fenster gestürzt, und glücklicherweise von dem Werkmeister, der auf den ersten Lärm aus der Thüre kam, aufgefangen worden. Ein anderer Junge, der 4 Stock hoch herabstürzte, ward in Gegenwart seiner Mutter unbeschädigt aus den Ruinen gezogen. Der neue Eisenbau dürfte durch diesen Vorfall in Mißkredit kommen.

London, vom 19. October.

Die Regierung soll willens seyn, mit Anfange nächsten Monats die den geflüchteten Spaniern ertheilte Unterstützung aufhören zu lassen, wozu, der Times zufolge, auswärtige Vorstellungen die Veranlassung gegeben haben.

In Cadix ist das Englische Schiff William, welches mit Wein von Porto dort kam, und seine Ladung für England dort completiren wollte, völlig abgewiesen worden, weil in Portugall Krankheiten herrschten. Man sieht nicht ein, wie die etwanigen Nervenfieber im Innern Portugalls hiezu berechtigen konnten und wird unsre Regierung angehen, sich bei Frankreich, das bekanntlich in Cadix den Befehl führt, über diese und andre Beeinträchtigungen des Engl. Handels zu beschweren.

Das verloren geglaubte Paquetboot Cortes ist glücklich in Liverpool eingelaufen, und hat mehrere Nachrichten aus Süd-Amerika mitgebracht. Unter andern hat auch Hr. Michelena Depeschen erhalten. Der Mexicanische Congreß hat der Wittwe Iturbide's und ihren Kindern, unter der Bedingung, daß sie sich außerhalb des Gebiets von Mexico niederlassen solle, eine jährliche Pension von 8000 Piastern bewilligt. Zwei Generale, die mit dem Exkaiser einverstanden waren und ihn zu seiner Reise nach Mexico eingeladen haben, sitzen in der Hauptstadt gefangen. Der Congreß soll das Wahlgesetz und die Dienstzeit des Präsidenten der Nord-Amerikanischen Staaten, auch für Mexico angenommen haben. Man glaubt, daß am ersten September die Präsidentenwahl stattfinden und auf den General Bravo fallen werde. Zu Yucatan sind Unruhen ausgebrochen und diese Provinz hat sich hierauf für unabhängig von der Bundesregierung erklärt. General Santana, der dahin geschickt wurde, um die Ruhe wieder herzustellen, hat sich mit den Unzufriedenen vereinigt, und der Regierung in einem Schreiben alle die Punkte auseinandergesetzt, welche die Provinz zu jenem Schritte veranlaßt. Da sein Brief am 11ten Juli und demnach vor der Hinrichtung Iturbide's abgefaßt worden, so erregt diese Erklärung Santana's eben keine Besorgnisse. Don Pablo Obregon ist zum Mexicanischen Gesandten bei den Nord-Amerikanischen Freistaaten ernannt worden. Der Räuber Gomez treibt nach wie vor sein Wesen. Er soll zweimal geschlagen worden seyn, und dann seine Unterwerfung angeboten haben; diese wurde aber nicht angenommen, weil man unbedingte Unterwerfung von ihm verlangte.

Der Courier enthält folgendes Privatschreiben aus Paris vom 13ten October: „Die herannahende Session der Kammern, und die Vermuthung, daß die financiellen Angelegenheiten zur Sprache kommen werden, hat die Rente in die Höhe gebracht. Man ist so allgemein von der Nothwendigkeit überzeugt, die Rente herabzusetzen, daß sich bereits Jedermann damit beschäftigt, Reduktionspläne auszuarbeiten. Man spricht allgemein von einem Finanzplan, den Hr. Casimir Perier dem Könige überreicht hat. Dieser ehrenwerthe Deputirte war bekanntlich in der vorigen Session nur ein gelinder Bestreiter des Rentenprojekts, griff mehr die Weise der Ausführung als die Idee selbst an. Sein Plan, von welchem das Journal du Commerce früher einiges mitgetheilt, besteht in der gleichzeitigen Creirung verschiedener Effekten von 3, 4 und 5 pCt., deren Börsen-Cours den wirklichen Stand des Zinsfußes angeben wird. Eine Anleihe zu 3 pCt. Zinsen und zu dem Cours von 79 soll die Fonds zur Entschädigung der Emigranten liefern. Letzteres steht mit dem Finanzplan selbst im genausten Zusammenhange. Wie es scheint, dürfte auch die nächste Session lediglich den Erörterungen finanzieller Gegenstände gewidmet seyn, namentlich: 1) auf welche Weise die Herabsetzung der Renten am zweckmäßigsten bewerkstelligt werden könne, 2) wie die Staats-Einnahme und Staats-Ausgabe regulirt und auf welchem Wege und in welchem Maaße die Emigranten entschädigt werden können.

Die Truppen-Einschiffungen in Brest haben bloß auf die innere Verwaltung in unsern Westindischen Inseln Beziehung und werden durch die in Martinique unlängst entdeckte Verschwörung nöthig. Uebrigens darf Frankreich wohl in einem Augenblick, wo es mit St. Domingo unterhandeln will, auf seinen Colonien eine Respekt gebietende Stellung annehmen. Auch ist es jetzt gewiß, daß der König von Spanien unsern Monarchen um einen zu verlängernden Aufenthalt der Besatzungs-Armee angegangen ist. Dies scheint seit den wüthenden Proclamationen des Madrider Polizei-Intendanten, die in allen Klassen Entsetzen verbreiten, gewiß sehr nöthig zu seyn."

Neulich ist die eigenhändige Handschrift des schwarzen Prinzen (Edward, lebte um 1360) und mehrerer seiner berühmten Zeitgenossen, in der Registratur der Artillerie entdeckt worden.

Tunis, vom 30. August.

Die Nachricht von Psara's Einnahme ist hier angekommen und hat beigetragen, die Courage der Muselmänner zu erhöhen, wozu die Nachricht von den Ereignissen bei Algier auch das ihrige gethan hat. Hier ist kaum Ein Maure oder Türk, der nicht die Engländer für geschlagen hält.

Türkische Grenze, vom 8. October.

In Constantinopel wird auf das Bestimmteste versichert, daß der Capudan Pascha am 19. September ein siegreiches Gefecht mit den Griechen bestanden, und ihnen gegen dreißig Schiffe weggenommen habe. Zwei Eilboten, die aus den Gewässern von Samos hergeschickt wurden, sollen der Pforte diese willkommene Nachricht gebracht haben. — Es scheint inzwischen rathsam, weitere Berichte abzuwarten, indem die Rückkehr des Capudan Pascha von Stanchio nach der Gegend von Samos eben keine Siege voraussetzen läßt.

Nauplia, vom 31. August.

Am 16ten d. hat Capitain Georg Dyovonnitis einen bedeutenden Sieg über Derwisch Pascha in der Gegend von Amblane davon getragen. Mehrere Aga's wurden gefangen und einige Bagage genommen.

Am 17ten und 18ten d. hat Odysseus noch bedeutendere Siege bei den Thermopylen davon getragen.

Ebendaher, vom 13. September.

Bei der Egyptischen Expedition, welche die Griechen neuerlich zerstört haben, befanden sich 26 Schiffe, die Englische, 36, die Oesterreichische, 17, die Spanische, 4, die Russische Flagge führten, und ein Sardinisches, ein Toscanisches und ein Amerikanisches Transportschiff.

Vermischte Nachrichten.

Zu Brocke, Breslauer Kr., wurde der Viehhirt in einem Graben todt gefunden. Sein Körper war von den Hörnerstößen, die ihm der Stamm-Ochse beigebracht, ganz zerfleischt.

Delitzsch. Im hiesigen Kreise (Regierungs-Bezirk Merseburg) ereignete sich vor kurzem wieder ein, durch ein geladenes Schießgewehr herbeigeführter höchst trauriger Vorfall; seit 4 Jahren der dritte dieser Art. Dem mehrjährigen treuen Hausknechte in dem Gasthofe zu Radefeld, Johann Gottfried Klepzig, wurde am 22sten September d. J. eine Jagdflinte unverbunden zum Aufheben übergeben und ihm des Mittags gegen 1 Uhr wieder abgefordert. Er holt dieselbe aus dem Aufbewahrungs-Orte, einer Kammer an der Küche, und legt beim Durchgehen, in der Voraussetzung, das Gewehr sey nicht geladen, einigemal auf die in der Küche befindlichen drei Dienstmädchen im Spaße an. Da die Flinte nicht losgeht, wird er dreister, und beim Herausgehen aus der Küche hält er nochmals das Gewehr auf das ungefähr 4 Schritt von ihm entfernte 23 Jahr alte Hausmädchen Friederike Heinrich aus Schkeuditz, drückt los und im Augenblicke stürzt das von ihm stets mit Freundschaft behandelte und allgemein gelobte brave Dienstmädchen todt zu Boden. Das Entsetzen und die Gewissensbisse des Unvorsichtigen mag man sich denken. Möchte doch dieser traurige Vorfall recht ernstlich von Alt und Jung beherzigt, nie ein geladenes Gewehr unverbunden einem Anderen gegeben werden und möchten besonders auch die Schullehrer Gelegenheit nehmen, recht eingreifend dies traurige Beispiel der Jugend ans Herz zu legen.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Der Sattel-Fabrikant Joseph Hartmann in Warschau, welcher sich seit mehreren Jahren durch äußerst nützliche und sinnreiche Erfindungen in seinem Fache rühmlich bekannt gemacht hat, verfertigte vor kurzer Zeit neue Produkte, deren allgemeine Anwendung der Nützlichkeit wegen zu empfehlen ist. Unter andern zeichnet sich besonders aus: 1) ein Sattel, der bei der gewöhnlichen äußersten Bequemlichkeit folgende Eigenschaften verbindet. Dieser Sattel enthält ein verborgenes Uhrwerk, welches nach Belieben Stunden schlägt, und mit der größten Genauigkeit selbst Minuten angiebt. Die Holftern sind dabei mit starken Federn angebracht, und können mit einem Druck abgenommen werden, ohne eine wahrnehmbare Spur zurück zu lassen, so daß der Militair-Sattel (nebst dazu gehörigem Zaum) zu einem Englischen Civil-Sattel in einem jeden Augenblicke verändert werden kann. Dem sonst so unangenehmen „kürzer- und länger-schnallen der Steigriemen" ist auf die sinnreichste Art mit Hülfe einer verborgenen Feder und eines Drückers so abgeholfen, daß man sich selbst, ohne vom Pferde absteigen zu dürfen, auf einen halben oder ganzen Zoll solche, ohne irgendwo ihren Anfang oder Ende zu bemerken, verlängern kann. Auch können bei Nachtreisen an den Steigbiegeln kleine halbscheinende Laternen angebracht werden. Was den Zaum anbetrifft, so braucht dieser bei der Fütterung des Pferdes vom Kopfe nicht abgenommen zu werden, weil die Stange und Trense in einem Augenblicke mit Federn bei gänzlichem Verhüten des gewöhnlichen Durchfallens, ohne jedoch seine gehörige und höchst nothwendige Bewegung zu verhindern, auf die solideste Art befestigt werden kann. Auf dieselbe Weise sind andere sehr nothwendige Einrichtungen mit dem obigen Sattel verbunden. 2) Derselbe Fabrikant verfertigt auch neue Reise-Toiletten eigener Erfindung, die sich besonders sowohl durch gute Benutzung ihres kleinen Raumes, wie auch das schöne Pressen und Verschließen ohne alle künstliche Maschinerien der in ihnen befindlichen Wäsche, und ihrer modernsten und einfachsten Einrichtung auszeichnen. Kostet 150 Holländ. Dukaten. 3) Auch wird eben von ihm ein neuer Sattel für Damen eingerichtet, den man ohne Umständlichkeit mit vollständigem Reitzeug auf den Reisen in einer Tasche aufbewahren kann. Dieser kostet hundert Holl. Ducaten.

Stettin. Die Zwillings-Schwestern Eva und Caroline Lithander aus Stockholm, welche vor drei Jahren hier mit vielem Beifall Concerte gaben, sind so eben hier angekommen, und werden im Lauf dieser Woche, wahrscheinlich Donnerstag den 4ten November, sich auf dem Pianoforte und im Gesange öffentlich hören lassen, worüber die nähere Bekanntmachung erfolgen wird.

Kurzem zwei verschiedene nicht ganz zuverlässige Umrisse davon erschienen sind.

Die ganze Sammlung soll in zwei Hauptabtheilungen, jede von 12 Bänden, im beliebten Taschenformat, erscheinen, um sich an die seither veranstalteten ähnlichen Ausgaben von Schillers, Klopstocks und Wielands Schriften anzureihen.

Die erste Abtheilung wird die verschiedenen historischen, philosophischen und politischen Schriften, so wie jene zur Belehrung und Bildung des Volkes u. s. w. enthalten, jedoch nur mit strenger Auswahl dessen, was für Gegenwart und Zukunft von einigem bleibenden Werth ist; die baierische Geschichte und die von Graubünden, ohnehin erst in neuen Auflagen erschienen, sollen späterhin als Supplementbände nachgeliefert werden.

Die zweite Abtheilung wird eine ausgewählte Sammlung der interessantern belletristischen Schriften umfassen, und die seither zerstreut erschienenen gelungenern Erzählungen und Gedichte ebenfalls in 12 Bänden enthalten.

Eine Hauptsache bei solchen Taschenausgaben ist aber die Wohlfeilheit der Preise, und diese kann nur durch eine beträchtliche Anzahl von mehrern tausend Subscribenten bewirkt werden.

Daher wird von Seiten des Verlegers hiemit ein Subscriptions-Termin für drei Monate, vom 1. October bis 31. December 1824, für sehr entfernte Gegenden bis Ostern 1825, eröffnet, in der zuversichtlichen Erwartung, daß das literarische Publikum auch dieses Unternehmen begünstigen werde, da sonst zu so wohlfeilen Preisen die Ausführung desselben unmöglich würde.

Jeder Band nämlich soll 24 bis 25 Bogen stark, und im äusserst wohlfeilen Preise von 30 kr. oder 7 Gr. erlassen werden.

Die ganze Sammlung von 24 Bänden auf sauberm halbweißen Papier kömmt demnach nur auf 12 fl. oder 7 Rtlr. zu stehen. — Da aber eine Ausgabe auf schönem weißen Schweizer-Druckpapier von manchen Freunden gewünscht werden wird, so kann man auch auf eine solche gute Ausgabe subscribiren, welche zu 16 fl. oder 9 Rtlr. 8 Gr. erlassen, wohl empfehlenswerth werden soll.

Nach Verfluß des Subscriptions-Termins werden die Preise erhöht, und wird keine Subscription weiter angenommen. Es ist billig, daß auch nur den Subscribenten solche Wohlfeilheit gewährt werde.

Die ersten zwei bis drei Bände sollen in nächster Oster- oder Jubilatemesse 1825 erscheinen, und die sämmtlichen 24 Bände bis Ende 1825 vollendet sein, indem 6 bis 8 Pressen ununterbrochen darin arbeiten und das Ganze prompt beendigen werden.

Damit aber auch die Anschaffung dieser schönen Sammlung möglichst erleichtert werde, so wird keine Pränumeration oder Vorausbezahlung verlangt, sondern man bittet nur die Subscription an eine zunächst gelegene Buchhandlung oder an den Verleger befördersichst einzusenden, um den anberaumten Termin nicht zu versäumen.

Die Zahlung geschieht dann zur Hälfte mit 6 fl. oder 3 Rtlr. 12 Gr. für die Ausgabe auf halbweißem, und mit 8 fl. oder 4 Rtlr. 16 Gr. auf ganz weißem Papier zur Oster- oder Jubilatemesse 1825, und die andere Hälfte zur Herbst- oder Michaelismesse 1825, an diejenige Buchhandlung, bei welcher man subscribirt hat.

Es werden sämmtliche Buchhandlungen in Deutschland und in der Schweiz Subscription zu diesen festgesetzten Preisen annehmen, und der Verleger wird für reinen saubern Druck und für gutes, schönes Papier besorgt, und sich die würdige Ausstattung der ganzen Sammlung besonders angelegen sein lassen; das wohlgetroffene Bildniß des Hrn. Verfassers, durch einen geschickten Künstler verfertigt, wird jeder Ausgabe beigefügt.

Die Ausführung dieses Unternehmens, zu solchen billigen und wohlfeilen Preisen, wird jedoch einzig von der Theilnahme der verehrten Literaturfreunde abhängen, denen es hiermit freundlichst empfohlen ist.

Ein Geschichtschreiber, der seit dreißig Jahren seine ausgezeichnete Laufbahn verfolgte, und in jeder Epoche seinen Zeitgenossen mit Unbefangenheit und Wahrheitssinn die erfolgten Ereignisse darstellte; auch was sonst in Stunden der Muse Heiteres und Erfreuliches aus Geist und Genie sich ihm entfaltete, dessen sämmtliche Schriften werden immer auch von seinen Zeitgenossen mit Liebe aufbewahrt, mit Achtung anerkannt und freundlichst aufgenommen werden. Aarau, den 1. October 1824. H. R. Sauerländer.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin nimmt auf vorstehendes Werk Subscription an.

Bekanntmachung.

Nachdem die Direction der vaterländischen Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld nunmehr auch den Zweig „Lebens-Versicherung" eröffnet hat, bin ich außer den schon bisher in den billigsten Prämien ausgeführten Assuranceen gegen Feuersgefahr erbötig, Anträge zu übernehmen:

a) zur Versicherung einer Summe, welche bey dem Tode des Versicherten ausbezahlt wird, gültig
   1) auf die ganze Lebensdauer,
   2) auf bestimmte Jahre,
   3) auf ein Leben gegen ein anderes,
   4) auf zwey verbundene Leben zu Gunsten des Längstlebenden,

b) zur Versicherung einer Rente und eines bey Lebzeiten zu empfangenden Capitales, nemlich:
   1) einer Rente mittelst Uebertrags eines Capitals,
   2) einer Rente nach gewissen Jahren, und
   3) eines Capitals nach gewissen Jahren, zu beziehen mittelst jährlichen Beitrags bis dahin,
   4) einer Rente zu Gunsten eines bezeichneten Ueberlebenden, mittelst jährlichen Beytrags während gemeinschaftlicher Lebensdauer,
   5) eines Aussteuer-Capitals beym Antritt des 21sten oder 25sten Jahres.

Die Principien dieser Lebens-Versicherungen, welche feste Prämien haben, die nach den Sterblichkeits-Verhältniß

sen und einem mäßigen Zinsfuß berechnet sind, beruhen auf Erfahrungssätzen, deren Basis der Gang der Natur ist, ansehnlichen Vorzug haben dieselben aber dadurch, daß sie den Versicherten, selbst wenn der Tod bald nach dem Abschlusse der Assurance erfolgte, das übereingekommene Capital für die Nachbleibenden sichern. Eine erläuternde Darstellung dieser Versicherungen auf verschiedene Lebensverhältnisse ist mit den Tabellen gegen 2½ Sgr. bey mir zu erhalten, wie auch der Plan der Versicherungen gegen Feuersgefahr stets gratis abzunehmen. Stettin den 30sten October 1824.

A. Lemonius, Agent der vaterländischen Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Anzeigen.

Das dritte Abonnement-Quartett wird Mittwoch den 3ten November, im Locale des Schützenhauses, um 6 Uhr Abends stattfinden. Lübcke.

Da am Sonntage den 31sten d. M. die Eröffnung meiner neu eingerichteten Conditorei und Chocoladen-Fabrik geschiehet, so beehre ich mich, dies dem geehrten Publico hiemit ergebenst anzuzeigen, und mich mit allen Arten Kuchen, Zuckerwerk, eingemachten Früchten, Bonbons, Chocolade und allen hiezu gehörenden Artikeln bestens zu empfehlen und die reellste Bedienung zu versichern. Es werden auch alle Arten Getränke, als: Wein, Bischoff, Cardinal, Punsch, feine Liqueure, Chocolade, Caffee, Limonade, Orgeade etc. aufs beste bereitet und zu jeder Tageszeit bei mir zu haben sein. Zur Unterhaltung der mich mit ihrem gütigen Besuch Beehrenden, habe ich für Zeitungen und Journale bestens gesorgt. Es wird stets mein Bestreben sein, die mir werdendon Bestellungen auf Kuchen jeder Art prompt und zur möglichsten Zufriedenheit eines Jeden, der mich mit seinem Vertrauen beehrt, auszuführen. Stettin den 28sten October 1824. E. Schultz,
Schuhstrasse No. 150.

Ich kaufe und verkaufe fortwährend alle Arten Staats- und ständische Papiere, und empfehle zugleich
Promessen zur 8ten Ziehung
S. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Peter Braselmann & Burbach
aus Schwelm bei Elberfeld,
haben ihr Lager von leinenen, baumwollenen und seidenen Bändern eigner Fabrik, wie in den bisherigen Messen in Frankfurt a. d. Oder, Junkerstraße am Markt Nr. 22. neben dem Freihause.

Beim Lehrer Sellenthin in Treptow an der Rega können zu den bereits vorhandenen 2 Knaben, noch einige in Pension aufgenommen werden.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Abend um 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem Knaben, zeige ich hiedurch ergebenst an. Stettin den 28. October 1824.
Wilhelm Schartow.

Die heute Nachmittag 3 Uhr erfolgte Entbindung meiner lieben Frau von 2 gesunden Knaben beehre ich mich hiemit ergebenst anzuzeigen. Stettin den 29sten October 1824.
Kleckow,
Divisions- und Garnisonprediger.

Bekanntmachung.
Wegen Verlegung des diesjährigen Herbstmarkts zu Stargard.

Der diesjährige Herbstmarkt zu Stargard, welcher nach dem Kalender auf den 13ten December fällt, aber mit den Märkten benachbarter Städte zusammentrifft, wird hiedurch auf den Montag nach dem 2ten Advent, oder den 6ten December d. J., verlegt, welches dem Publikum bekannt gemacht wird. Stettin den 26. Octbr. 1824.
Königl. Preuß. Regierung. II. Abth.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit Rescripts des Königl. Finanz-Ministeriums vom 7ten Juli d. J. soll das Vorwerk Ackerhoff nebst der Brau- und Branntweinbrennerei Amts Bublitz zur Veräußerung, im Wege der öffentlichen Licitation gestellt werden. Hiezu wird ein Termin zum 20sten November d. J. auf gedachtem Amte festgesetzt, und werden Kauflustige dazu eingeladen. Die Anschläge und Bedingungen sind in der Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen. Cöslin den 21sten Septbr. 1824.
Königl. Preuß. Regierung II. Abth.

Auctions-Anzeige.

Am 2ten November dieses Jahres und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr werde ich dem mir ertheilten Auftrage zufolge den Mobiliar-Nachlaß des Salarien-Kassen-Schreibers Reinhardt, bestehend aus einer silbernen Taschenuhr, einigen Tassen, Gläsern, Leinenzeug, Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, einigen Büchern, einer Doppelflinte und Jagdtasche, gegen gleich baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden in dem Lokal des hiesigen Königlichen Ober-Landesgerichts öffentlich verkaufen. Stettin den 7ten October 1824.
Zitelmann, Kriminalrath.

Bekanntmachung.

Bei der fernerweitigen stattgefundenen Ziehung der, Behufs der allmähligen Tilgung der Kriegsschulden der hiesigen Stadt zu amortisirenden hiesigen Stadt-Obligationen, sind folgende derselben nach dem Loose herausgekommen:

1) unter Littr. A. auf Meyer lautend Nr. 34.
2) " " B. Nr. 4. 39. 108. 125. 165. 182. 196. 284. 363. 405. 1023.
3) " " C. Nr. 153. 237. 409. 449. 540. 587. 647. 861. 879. 950. 960. 1030. 1065. 1121. 1332. 1346. 1363.

In Verfolg unserer Bekanntmachung vom 13ten October cr. bringen wir dies hiemit zur öffentlichen Kennt-

niß und da jeder Inhaber der Obligationen zur Empfangnahme der Zahlung darauf berechtigt ist, so fordern wir die der vorbemerkten Obligationen hiemit auf, den Kapitalsbetrag nebst den fälligen Zinsen, in den dazu festgesetzten Tagen vom 19ten bis incl. 31sten Januar 1825, an den Vormittagen auf der hiesigen Kämmereikasse, unter Zurückgabe der zu quitirenden Obligationen und Zinsscheine, in Empfang zu nehmen.

Im Fall die Einlösung der einen oder der andern Obligation unterbleiben sollte, werden wir, da uns die Inhaber derselben nicht bekannt seyn können, den sich daraus ergebenden Kapitalsbetrag nebst Zinsen zum hiesigen gerichtlichen Deposito, Behufs der Einleitung des weitern gerichtlichen Verfahrens darüber abliefern, so daß nach der bemerkten Zahlungszeit auf die sodann nicht eingeforderten Kapitalien von Seiten der Kämmerei keine fernere Zinsenzahlung statt findet. Stettin den 23sten October 1824.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Das zum Nachlasse des Bäckers Schmidt gehörige, in der Mühlenstraße zu Pölitz No. 195 gelegene Wohnhaus nebst Garten und den dazu gehörigen Wiesen, soll am 4ten November d. J. Nachmittags um 4 Uhr in Pölitz vor dem Herrn Justizrath Pufahl an den Meistbietendeu vermiethet werden, wozu wir die Miethsliebhaber einladen. Stettin den 13ten October 1824. Vormundschafts-Deputation des Königlichen Stadtgerichts.

PROCLAMA.

Auf Ansuchen der Kinder und Beneficial-Erben des verstorbenen Hauptmanns von Rehder auf Gransebith, werden alle diejenigen, welche an den verstorbenen Hauptmann Herrmann Ehrich von Rehder oder an dessen gesammtes Vermögen, namentlich auch an dem Guthe Gransebieth aus irgend einem erdenklichen Grunde Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, in Termino am 30sten October oder 4ten December d. J. oder am 14ten Januar k. J. solche vor dem Königl. Hofgericht hieselbst gehörig anzumelden und hinlänglich zu beglaubigen, im widrigen sie damit nicht weiter werden gehöret, sondern durch den am 14ten Februar 1825 zu erlassenden Präclusiv-Abschied für immer damit werden ausgeschlossen und abgewiesen werden; jedoch bedarf es abseiten derjenigen Gläubiger, deren Forderungen auf dem hieselbst attestirten Postenzettel verzeichnet sind, keiner Anmeldung, wenigstens ist dafür kein Kosten-Ersatz zu gewärtigen. Datum Greifswald den 18ten September 1824.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern u. Rügen.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die theils in Stettin, theils in der umliegenden Gegend belegenen sogenannten Kuhrtschen Amtsmühlen, als:

1) die Stettinsche Roßmühle nebst der dazu gehörigen Wiese und sämmtlichen, auf derselben befindlichen Vieh und Mühlengeräthschaften u. s. w.,
2) die Stettinsche holländische Windmühle, nebst dem darin befindlichen Wohnhause und Scheune und den darauf vorhandenen Mühlengeräthschaften, imgleichen 9 Magdeburger Morgen Wiesen,
3) die Wassermühle zu Bollincken nebst Vieh, Mühlengeräth, Schleuse im sogenannten Wiegenneste und Landung, von circa 2 Scheffel Aussaat und 1½ Pommerschen Morgen Wiesen mit dem dazu gehörigen Wohnhause und Garten,
4) die Zülchowsche Windmühle nebst Mühlengeräthschaften, dem Familienhause bei der Bollinckenschen Mühle und dem dazu gehörigen kleinen Garten,
5) das Buchholzsche Mühlenhaus nebst Garten,
6) die Stelle, wo die Kupfermühle gestanden hat, nebst dem Mühlenteich und Gartenplatz mit der Gerechtigkeit, eine Mühle wieder anzulegen,
7) die Stelle, wo die Grabowsche Windmühle gestanden hat, als Gartenplatz,

sollen Theilungshalber einzeln aus freier Hand, frey von allem Canon, verkauft, und wenn sich keine annehmlichen Käufer finden, auf ein Jahr verpachtet werden. Dazu ist ein Termin auf den 31sten Januar 1825 Vormittags 9 Uhr, auf der hiesigen Roßmühle angesetzt, und werden Kauflustige hiedurch eingeladen, sich in demselben einzufinden und ihr Gebot zu Protokoll zu geben. Die Taxe von diesen Grundstücken und die Verkaufsbedingungen können jeder Zeit, sowohl hier beim Herrn Regierungs Registrator Rhaue, als auch in Stargard beim Herrn Oeconomie-Commissionsrath Kretzschmer eingesehen werden. Stettin den 27sten October 1824.

Oeffentliche Vorladung.

Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber ein Recht auf die angeblich verloren gegangene, von dem Pantoffelmacher Johann Daniel Mathias für den Cämmerey-Secretair Haase unterm 29sten September 1793, über 250 Rthlr. zu 5 Procent zinsbar ausgestellte Obligation, welche nach der Verfügung vom 27sten May 1799 auf das im Ihnabezirke No. 33 hieselbst belegene, jetzt dem Pantoffelmacher Carl Friedrich Ramthun gehörige Haus, im alten Hypothekenbuche vom Bruchviertel No. 2 Tit. 7 Litt. (a) und im neuen Hypothekenbuche vom Ihnabezirk No. 33 Rubrica III. No. 1 eingetragen steht, und die am 9ten July 1803 von dem genannten Gläubiger dem Kaufmann Johann David Lüpcke zedirt ist, welcher am 27sten November 1817 über das Capital und die Zinsen quitiret, auch den Löschungs-Consens ausgestellet hat, zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Herrn Assessor Mylius im hiesigen Gerichtszimmer auf den 6ten Januar 1825 Vormittags 11 Uhr angesetzten Termine zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, und gedachtes Document für amortisirt erkläret werden wird. Stargard den 7ten September 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verauctioniren ausserhalb Stettin.

Die aus dem am 20sten August d. J. in See gesunkenen, vom Schiffer Diecks aus Ziegenorth geführt gewesenen Schiffe Flora geborgene Ladung von circa 1800 Centnern Campecheholz soll in Termino den 12ten November d. J. Morgens 9 Uhr hieselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß.

Courant verkauft werden. Kauflustigen wird solches mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Proben dieses Holzes im hiesigen Schiffahrts-Comtoir täglich Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Augenschein genommen werden können. Swinemünde den 25sten October 1824.

Königl. Preuß. Schiffahrts-Commission.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über 11 Both Teneriffe-Wein am Donnerstag den 4ten November c., Nachmittags 3 Uhr im Hause No. 722 am Roßmarkt, durch den Mäckler Herrn Homann.

Am 6ten November, Nachmittag 2½ Uhr, werde ich in meinem Hause durch den Mäckler Herrn Mieicke 3 Stücken Jamaica-Rum, völlig versteuert, verkaufen lassen. Carl Piper.

Montag den 8ten November, Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Hause in öffentlicher Auction meistbietend verkaufen: verschiedene Mobilien und Betten, auch eine 8 Tage gehende Stubenuhr, ein Pianoforte, eine Büchse u. m. a.

Oldenburg, vereideter Auctionator.

Auction Donnerstag den 11ten November, Nachmittag 2½ Uhr, über eine Parthey feine Medoc von 1822, bestehend aus Montferrant, Queyries, St. Emilion, St. Estephe, Bürger Pouillac und St. Julien, in dem Keller am Kohlmarkt unter dem Hause No. 429. Proben von diesen Weinen sind zu bekommen am Heumarkt No. 39.

Holzauction.

In dem Armenheidschen Forstrevier des Johannisklosters sollen 50 Faden Eichen Brand, 1½ Faden Eichen Nutz- und 50 Faden Büchen Brandholz im Termin den 3ten November d. J., Vormittag 10 Uhr, in der Kloster-Deputationsstube dem Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant, und zwar in kleinen Kaveln von 5 Faden überlassen werden. Kaufliebhaber können sich bey dem Förster Schmidt auf der Armenheide melden, das Holz vor dem Termin besehen, und die Kaufbedingungen in der Kloster-Registratur einsehen. Stettin den 7. October 1824.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein Paar tüchtige Reisepferde nebst Geschirre und Reisewagen sind billigen Preises zu verkaufen. Die Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Bester, schwerer Roggen ist billigst zu haben bey Hoffmann & Barandon.

Vorzüglich schönen neuen holländ. Süßmilchkäse in großen Broden, klaren Colophonium und Gelbholz erhielt und verkauft billigst C. F. Langmasius.

Schöne Rügensche Kocherbsen sind billigst zu haben, bey C. Meuel, Speicherstraße No. 69.

Leichten Portorico in Rollen und geschnitten, so wie feinen Varinas-Canaster bey

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Eine Zeugrolle steht zum Verkauf, Neuenmarkt- und Fischmarktstraßen-Ecke No. 959.

Ich verkaufe mein gesundes dreifüßiges birken Kloben-Brennholz,
die Klafter für 4 Rtlr. 8 gGr.,
und dreifüßiges büchen Klobenholz,
die Klafter für 5 Rtlr. 8 gGr.

Friedrich Nebenhäuser,
kleine Papenstraße Nr. 317.

Beste grüne Seife in ½., ¼. und ⅛. Tonnen ist stets zu billigem Preise bey mir zu haben.

J. H. Wichmann, Lastadie No. 84.

Eine kleine Parthei geborstene, übrigens gute Süßmilchkäse, sind in einzelnen Brödten billig zu verkaufen. Frauenstraße No. 918.

Mit Gewürz eingemachte große Caseburger Neunaugen in ganzen und halben Schockfäßchen auch einzeln, sowie ganz frische Austern, bey

C. H. Gottschalck.

Recht gutes Liespfunt flachs und guten Elbinger Käse a Pfd. 2 Gr. Courant im Ganzen und a Pfd. 4 Gr. Münze im Einzelnen, bey

dem Victualienhändler Diedrich,
Fischerthor No. 1039.

Im Boot des Böther Prive von Rügenwalde, ist Pommersche Butter in ¼ Achteln à 20 Pfd. Netto zu 2½ Rthlr. oder 3 Gr. per Pfund zu haben.

Ein gut gemästetes Schwein ist sofort zu verkaufen; wo? erfährt man große Wollweberstraße No. 595.

Miethsgesuch.

Es sucht jemand in der Gegend der Louisenstraße eine Stube mit Meubel parterre, wo möglich nach vorne heraus; den Miether erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine freundliche Stube am grünen Paradeplatz, nebst Kabinet, mit oder auch ohne Möbel, ist sogleich an einen ruhigen Miether zu überlassen und das Nähere in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In der zweiten Etage des Hauses No. 578 große Wollweberstraße, sind 2 aneinander hängende meublirte Stuben zum 1sten December zu vermiethen und können nöthigenfalls auch getheilt werden.

Der 4te Boden und zwey Remisen sind sogleich zu vermiethen, im Speicher No. 60.

Die Belle-Etage des Hauses Hünerbeinerstraße No. 1086 ist zum 1sten December a. c., oder 1sten Januar k. J. zu vermiethen.

Zu vermiethen oder zu verkaufen.

Mein Haus in Grabow wünsche ich im Ganzen oder theilweise vermiethen, oder — verkaufen zu können. Es kann, da es erledigt ist, sogleich bezogen werden.

Steinbrück.